

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 15
FRÜHJAHR 2022



Neue Besetzung in der
Bibliothek: Sarah Weiß,
Claudia Arnold und
Mohidilhan Shamshidinova

Kultur und Kunst in Charlottenburg-Nord

Seite 2–3
Bauen und Planen

изградане и планиране



Seiten 4–5
Neues Bezirksamt startet durch

Începe noul birou raional



Seite 6–13
Kultur im Kiez

kultura w sąsiedztwie





Liebe Nachbarn,

Musik, Fotografieren, Nähen sowie gute Bücher und Filme halfen vielen, dem Corona-Blues zu trotzen. Da ist es eine erfreuliche Nachricht, dass unsere Bibliothek das 60. Jahr ihres Bestehens begeht – und unter neuer Leitung das Angebot erweitert hat. Auch Buchläden, als systemrelevant eingestuft, sind mitgewachsen und haben neue Kontakte zur Leserschaft geknüpft.

Und die Musik? Obwohl das gemeinsame Musizieren eingeschränkt ist, wird im kleinen Rahmen weiter fleißig geübt, wie unsere Berichte aus dem Familienzentrum, der Moltke-Grundschule und der evangelischen Kirche zeigen. Wir besuchten zudem die größte kommunale Musikschule Berlins. Die Musikschule City West freut sich erneut über erste Preise bei Wettbewerben und bereitet ihren 100. Geburtstag vor. Mehr ab Seite 8.

Aufschwung erfuhr zudem das kreative Gestalten: vom Masken-Nähen, übers Malen bis zur Verarbeitung von Holzresten. Beim Besuch in der Jugendkunstschule staunte die Redaktion über den Einfallsreichtum der Menschen. Überraschend auch die große Zahl von Kunstwerken im öffentlichen Raum. Wir laden deshalb zum Kunst-Spaziergang ein...

Was dies mit dem Programm Nachhaltige Erneuerung zu tun hat? Es liegt auf der Hand: Bildung, Kultur und Bewegung sind bedeutsam für den (nachhaltigen) Zusammenhalt im Stadtteil. Doch die Bibliothek bräuchte mehr Platz, eine Musikschule und Ateliers für kreatives Gestalten fehlen ganz. Das Förderprogramm will mit konkreten Maßnahmen diese Defizite beheben...

Wir fragten deshalb die neue Bürgermeisterin Kirstin Bauch, welche Chancen sie insbesondere in diesem Bereich für Charlottenburg-Nord sieht. Ab Seite 4 stellen wir sie und das neue Bezirksamt vor.

Bianka Gericke und die Redaktion

Bauen in Charlottenburg-Nord:

construit à Charlottenburg Nord

Das Jahr 2022 wird für Charlottenburg-Nord gute Neuerungen bringen. So viele, dass wir an dieser Stelle nur knapp auf einzelne Baumaßnahmen hinweisen. Von ihnen werden viele davon profitie-

ren: Kinder, Jugendliche und all jene, die zu Fuß unterwegs sind. Auch für uns als Redaktion ist dieser positive Trend – nach den zwei Jahren Pandemie – eine erfreuliche Botschaft.



Zwei sanierte Spielplätze und ein Bürgergarten, gefördert aus dem Programm

Am **Jakob-Kaiser-Platz** liegt bereits der Rollrasen für den neuen Jackie-Mädchentreff. Die Schaukeln und Basketball-Körbe hängen, das Klettergerüst steht. Im Frühjahr wird die Sport- und Spielfläche für die Kinder wieder frei gegeben.

Am Spielplatz **Popitzweg** (Höhe Sportweg) geht es ebenso gut voran. Dort werden abwechslungsreiche Spielgeräte für größere Kinder im Boden verankert und Rasen ausgesät.

Sicherer Fußweg

Zur Freude der Nachbarn wird im Auftrag der Deutschen Wohnen bis Juni der **südliche Fußweg** zwischen Bahnhof Halemweg und Kreuzung Heilmannring/Popitzweg barrierefrei saniert und verbreitert. Damit verbessert sich der Zugang zur Grünverbindung. Später wird der Weg zwischen den Häusern Heilmannring 58 und 72 behutsam neu gestaltet und neu ausgeleuchtet (siehe Zeichnung).



Lernen mit mehr Platz

Sowohl an der Witzleben-Grundschule (Halemweg) als auch an der Moltke-Schule (Heckerdamm) stehen neue Schul-Container mit zwei Stockwerken. Sie sind eine Zwischenlösung, bevor in wenigen Jahren beide Schulen baulich erweitert werden.

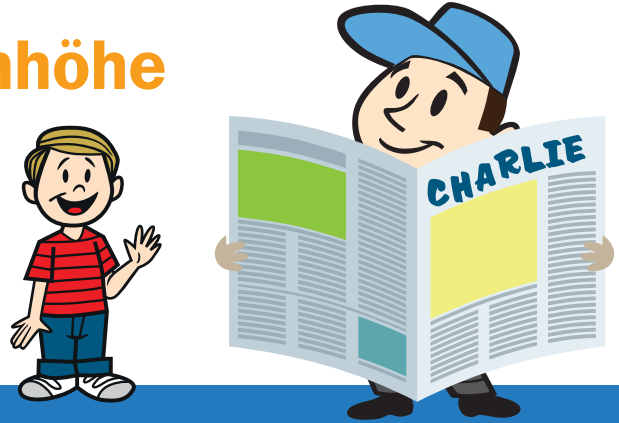


Investitionen in Millionenhöhe

Milyonlarca yatırım

Berlin hat deshalb einen triftigen Grund, am 14. Mai den Tag der Städtebauförderung gebührend zu begehen. Wir laden Sie ein, hier im Charlot-

tenburger Norden und in den umliegenden Fördergebieten zu beobachten, wie sich die Stadt entwickelt.



Dies ist bereits die 15. Ausgabe von CHARLIE. Alle vorigen Ausgaben finden Sie im Netz: www.charlie-berlin.org, im Stadtteilzentrum und in Berliner Bibliotheken.

Die Redaktion freut sich auf ein persönliches Wiedersehen am 14. Mai – zum Tag der Städtebau-Förderung.



Imm Nachhaltige Erneuerung

Schneppenhorst hat die Firma Elgeräte für die Bänke auf-

Im Sommer kann man dann auf einem glatten Weg vom U-Bahnhof Halemweg zum Heilmannring schlendern – vorbei am künftigen **Bürgergarten**, wo es in wenigen Monaten blühen und duften wird.

Berlin lädt ein zum Tag der Städtebau-Förderung



Nach 2 Jahren Pause gibt es am 14. Mai 2022 wieder Gelegenheit, sich über aktuelle Projekte auszutauschen und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Kommen Sie zum INFOSTAND beim Kiezfest der „Initiative für Verkehrssicherheit“ (siehe Seite 14) vor der Passage am Heckerdamm von 11-14 Uhr!



Kindergarten frisch saniert

Ein Brand hatte 2020 die Evangelische Kita Plötzensee beschädigt. In diesem Frühjahr öffnet sie wieder – in neuem Gewand. Statt kleiner Reparaturen bekam das Gebäude eine Frischkur. Beseitigt wurden Schäden durch Feuchtigkeit und Schadstoffe. Nunmehr haben die Räume neue Fußböden mit Heizung und einen extra Tür zum Garten.

Die Situation mit den Toiletten wurde für alle verbessert, z.B. mit einem großzügigen Wickel-Tisch, die Küche modernisiert. Erstmals gibt es Schall-Dämmung. Die gesamte technische Anlage wurde auf den energetischen Stand von heute gebracht – unter Beachtung des Denkmalschutzes.



Ohne Barrieren zur U-Bahn

5,9 Mio. Euro investiert die BVG in die Sanierung der U-Bahnhöfe Halemweg und Jakob-Kaiser-Platz. Noch 2021 ging dort der zweite Aufzug in Betrieb. Nun kann man nach 40 Jahren endlich barrierefrei vom Bus in die U-Bahn umsteigen. Am **Bahnhof Halemweg** soll bis Sommer 2022 das Dach fertig werden. Dann entsteht an der Freifläche zwischen den beiden Ausgängen ein neuer Stadtplatz für Sport und Erholung.



Im Gespräch mit Kirstin Bauch, Bürgermeisterin für Charlottenburg-Wilmersdorf

Belediye başkanı ile görüşme

Herzlichen Glückwunsch! Welchen Weg haben Sie zurückgelegt, bis Ihnen die schwere Amtskette umgehängt wurde?

Kirstin Bauch: Vielen Dank für die Glückwünsche und die Gelegenheit, mich hier vorstellen zu dürfen. Ich bin 41 Jahre alt, Sozialwissenschaftlerin, liiert und Mutter von drei kleinen Kindern und in Berlin aufgewachsen. Nur mein Geburtsort ist recht zufällig Stuttgart, wo ich quasi auf der Durchreise geboren wurde.

Ich habe früh angefangen, zu arbeiten. Die letzten Jahre war ich erst als Geschäftsführerin und dann als Mitarbeiterin im Bundestag und im Abgeordnetenhaus von Berlin tätig. Die Wähler:innen haben die Grünen im Bezirk zur stärksten Kraft gemacht. Und so bin ich als Spitzenkandidatin meiner Partei dann Bürgermeisterin unseres schönen Bezirks geworden. Im Übrigen: so schwer ist die Amtskette gar nicht; mit starken Schultern und einer geraden

Haltung lässt sich die Kette gut tragen. Und eine Bürde ist das Amt erst recht nicht, auch wenn ich mit Respekt an die Aufgaben herangehe, die ich übernommen habe.

Viele Aufgaben als Bürgermeisterin sind vorgegeben. Was wollen Sie anders machen?

Ich stehe für eine positive Politik, die Umweltschutz und Gerechtigkeit miteinander verbindet, für eine Politik, die Dinge möglich macht.

Sie haben die schwierigen Ressorts Finanzen und Personal unter sich. Nun ist der Haushalt aber noch nicht beschlossen...

Ja, es sind keine einfachen Zeiten. Unsere vorläufige Haushaltsführung schränkt den Handlungsspielraum ein. Die Bundesrepublik, das Land Berlin und auch unser Bezirk haben noch keinen beschlossenen Haushalt, mit dem meine Kolleg:innen und ich wirtschaften können. Auch Corona hat ein tiefes Loch in die Kassen gerissen.

Aber das schreckt mich nicht. Ich weiß, wie man auch mit wenig Geld das Richtige machen kann. Zuallererst heißt das: Schwerpunkte klarmachen. Und da ist wichtig, die Dienstleistungen zu sichern, die für die Bürger:innen notwendig sind. Danach schaue ich, was ich ändern muss, damit auch unsere Kinder und Enkel noch gut leben können, wenn sie erwachsen sind.

Es braucht also nachhaltige Finanzen und Investitionen. Bei den über 2.000 Menschen, die in der Bezirksverwaltung arbeiten und sich dabei richtig reinhängen, setze ich deshalb vor allem auf die Ausbildung.

Wir erinnern uns an die Einsparungen während der „Sarrazin-Jahre“. Wiederholt sich dieser Zustand angesichts leerer Kassen?

Nein! Ich tue alles dafür, dass das nicht geschieht. Damals wurde gespart, „bis es quietschte“. Einiges ging unwiederbringlich verloren. So wurde das Personal ausge-

dünnt. Ganze Einrichtungen wurden weggespart. Zudem hat man sehr viele Investitionen oder Instandhaltungen der Infrastruktur in die Zukunft geschoben. Da ist einiges aufzuholen. Diese Abwärtsspirale war und ist einfach so sinnlos und genau das Gegenteil von nachhaltiger Politik.

Sie besuchten gleich im Januar die DorfwerkStadt Mierendorff-Insel. Werden Sie mehr Verantwortung in die Stadtteile geben?

Ja, das ist mein Ziel. Ich möchte in einigen Jahren in den Kiezen solche Anlaufstellen haben, die beraten und direkt helfen. Es gibt Leistungen, die müssen im Rathaus erledigt werden. Aber das, was im Kiez angeboten und auch mit den Bürger:innen gemeinsam entwickelt werden kann, könnte auch vor Ort geschehen – im Familienzentrum genauso wie in der Senioreneinrichtung. Das nennt man Sozialraumorientierung und die ist mein Leitbild.

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf neu gewählt

District Office Charlottenburg-Wilmersdorf newly elected



Die Stadträte Oliver Schruoffeneger, Fabian Schmitz-Grethlein, Heike Schmitt-Schmelz, die neue Bürgermeisterin Kirstin Bauch sowie die Stadträte Detlev Wagner und Arne Herz (von links nach rechts)

Am 16. Dezember 2021 wurde das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf für fünf Jahre gewählt. Erstmals haben wir sechs Stadträte:

Kirstin Bauch (Mitte), Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung (Bü90/Grüne)

Oliver Schruoffeneger (l.), Stadtrat und Leiter der Abt. Ordnung, Umwelt, Straßen und Grünflächen (Bü90/Grüne)

Charlottenburg-Nord ist durch seine Lage vom Bezirk abgeschnitten. Das bringt Probleme mit sich. Wo liegt Ihr Fokus?

Meinen Kolleg:innen im Bezirksamt und mir ist sehr bewusst, was Charlottenburg-Nord braucht. Deshalb wird der Ortsteil auch mit hohen finanziellen Mitteln unterstützt. Auch Dank der beiden zusätzlichen Fördertöpfe („Nachhaltige Erneuerung“ und „Verfügungsfonds aus dem Programm Stärkung Berliner Großsiedlungen“) lässt sich einiges anschieben. So freue ich mich über Maßnahmen, die das Umfeld neu gestalten: wie das neue Konzept für die Durchwegung der Grünzüge, das wir gerade umsetzen, z.B. am Popitzweg oder in der Paul-Hertz-Siedlung.

Hier mangelt es an sozialen, medizinischen und kulturellen Einrichtungen. Wann ändert sich dieser Zustand?

Er ändert sich ja: Ihre Zeitung CHARLIE berichtet laufend darüber, was alles in Angriff genommen wurde und wird. Das Gutachterverfahren für das Zentrum Halemweg war keine Übung, um die Bürger:innen zu beschäftigen. Wir halten fest an dem Plan, diese Fläche gegenüber dem U-Bhf. Halemweg als Stand-



CHARLIE traf die junge Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch bei ihrem Besuch vor der DorfwerkStadt in der Mierendorffstraße 6.

ort für Infrastruktur zu halten und auszubauen: mit Einrichtungen für Kultur, Jugend, Bildung, Gesundheit und Nachbarschaft. Gerade kam die nächste Zusage des Senats zur Finanzierung für Charlottenburg-Nord. Die Planungen laufen, wir sind mit allen Playern in Abstimmung.

Zudem sehen die Nachbarn täglich, dass gebaut wird. Wir werden im Frühjahr 2022 den Grundstein für den Neubau der Anna-Freud-Schule legen.

Charlottenburg-Nord erhält ein hochmodernes Oberstufenzentrum – das ist doch ein deutliches Achtungszeichen.

Welche Hobbys haben Sie? Wofür schlägt Ihr Herz?

Mein Herz schlägt für unsere Familie. Wenn bei allem Trubel und langen Arbeitszeiten mal Zeit für mich bleibt, gehe ich gerne spazieren, mache Yoga oder Kraftsport, um den Kopf mal freizubekommen.

Das Interview führte B. Gericke

Grundstein für ein modernes Oberstufen-Zentrum

Seit kurzem arbeiten Bauleute an der Grundplatte für die neue Anna-Freud-Schule am Halemweg. Über 74 Mio. Euro wird das gesamte Projekt (Abriss und Neubau) kosten. Trotz Verzögerung geht es hier jetzt gut voran. Derzeit wird das Fundament für die abgesenkte Turnhalle (siehe CHARLIE 9/12) gegossen. Für das Frühjahr ist die feierliche Grundsteinlegung geplant.



Fabian Schmitz-Grethlein, (2.v.1.) Stadtrat und Leiter der Abt. Stadtentwicklung (SPD)

Heike Schmitt-Schmelz, (3.v.1.) Stellvertretende Bürgermeisterin, Stadträtin und Leiterin der Abt. Bildung, Sport, Kultur, Liegenschaften und IT (SPD)

Detlef Wagner, (2.v.r.) Stadtrat und Leiter der Ab. Jugend und Gesundheit (CDU)

Arne Herz, (r.) Stadtrat und Leiter der Abt. Bürgerdienste und Soziales (CDU)

Bezirk schafft Grundlage für breite Mitsprache

Mit den „Leitlinien zur Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ ermöglicht Berlin landesweit einheitlich die Mitsprache der Berlinerinnen und Berliner bei der Stadtentwicklung. Charlottenburg-Wilmersdorf hat für die Umsetzung dieser Leitlinien in der letzten Legislaturperiode zwei Stellen geschaffen. Frau Schuh koordiniert das bezirkliche Büro für Bürgerbeteiligung, tatkräftig unterstützt durch Frau Büttner. Eine der ersten Aufgaben wird es sein, eine Anlaufstelle einzurichten und dort die Leitlinien für die Beteiligung auf Bezirksebene zu entwickeln.

Sie erreichen das Büro unter: buergerbeteiligung@charlottenburg-wilmersdorf.de

Auch 2022 wieder Fördermittel für ehrenamtliches Engagement

Der Bezirkshaushalt ist in diesem Jahr aufgrund der Wahlen noch nicht beschlossen. Aber klar ist, dass es auch 2022 wieder Mittel für ehrenamtliche Akteure und Nachbarschaftsprojekte gibt. Ab Frühsommer können Anwohnende wieder Anträge beim Bezirk einreichen. Die Gelder kommen aus zwei Fördertöpfen: FEIN (Freiwilliges Engagement für Nachbarschaften) und der Verfügungsfond für die Paul-Hertz-Siedlung (Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“). Zuständig im Bezirksamt ist Herr Friedemann aus der Arbeitsgruppe Sozialraumorientierte Planung (OE SPK). Er beantwortet Fragen gern per E-Mail an: spk@charlottenburg-wilmersdorf.de.

Weitere Infos unter: www.charlottenburg-wilmersdorf.de
Suchwort: Förderprogramme



60 Jahre Bibliothek am Halemweg

Heute und vor 60 Jahren:
Die Stadtteilbibliothek
Halemweg



© Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste“, ... meinte schon der bedeutende Dichter Heinrich Heine. Recht hat er, sonst würden wir nicht so großen Wert legen darauf, in ein gutes Buch zu schauen oder etwas im Lexikon nachzuschlagen.

Wie angemessen, dass unser Stadtteil seit 60 Jahren eine eigene Bibliothek hat. Günstig gelegen am Halemweg, nahe U-Bahn und Bus. Dort fühlt man sich sofort in eine andere Welt versetzt. Angenehm fällt Tageslicht auf gut sortierte Regale, in denen man Romane, Ratgeber, Werke zur Geschichte oder Naturwissenschaft finden kann, aber genauso Hörspiele oder Filme.

Hier darf man verweilen, sich in die Lektüre vertiefen oder einfach in Zeitschriften blättern. Gerade die Krimi-Abteilung erfreut sich großer Beliebtheit. Claudia Arnold und die Kollegin Sarah Weiß geben gern Literatur-Tipps und zeigen, wie die Bücherei sortiert ist. Sie war 1962 übrigens die erste öffentliche im Kiez und ist es bis heute.

Bücher, CDs, E-Books

Fast 15.000 Medien stehen in Regalen bereit, die Hälfte davon für Kinder und Jugendliche. Egal, ob Senioren oder Kinder – für alle gibt es etwas, das nur darauf wartet, genutzt zu werden. Heutzutage gehören bunte Tonie-Boxen dazu (ein attraktives Audio-System für Kinder). Ausleihbar sind

Starter-Sets zum Lesen-Lernen und diverse Medien für das Erstlese-Alter – auch in verschiedenen Sprachen. Die Bibliothekarinnen helfen gern bei Hausaufgaben und der Vorbereitung von Prüfungen. Sie erklären, wie man im Online-Katalog sucht und welche Medien man berlinweit ausleihen kann. Die Beratung erfolgt telefonisch, per E-Mail und gern auch persönlich. Und wer zuhause nicht die Ruhe findet, kann sich an die PC-Arbeitsplätze setzen und im Web unterwegs sein.

Auch Kinder begeistern

Die Bibliothek will sich weiter öffnen, besser sichtbar werden und selbst die Kleinsten fürs Lesen begeistern. Dienstag ist Vorlese-Tag und jeden

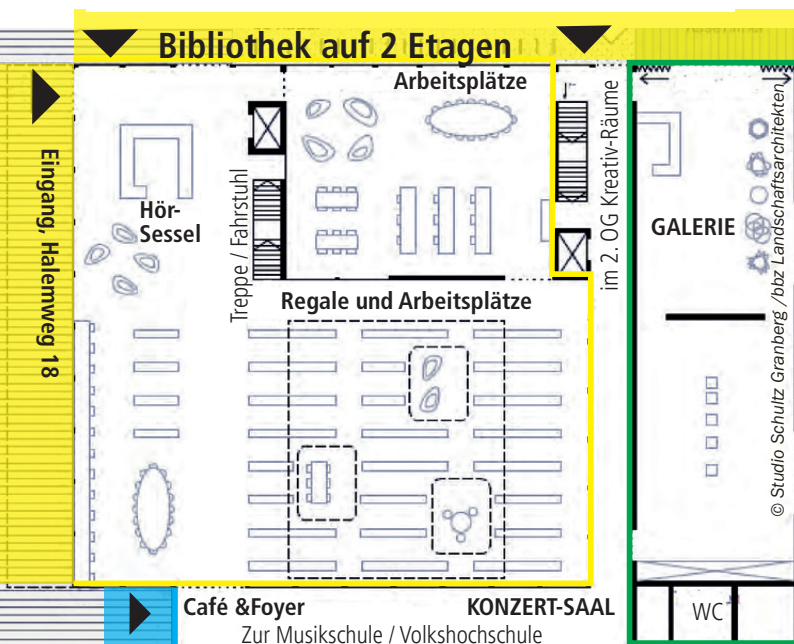
Vormittag sind Kita-Gruppen und Schulklassen willkommen. Die Bibliothekarinnen führen sie dann ein in die Welt modernen Wissens, jenseits von Google. In Planung sind ein Lese-Club und ein Bilderbuch-Kino.

Gern hätten sie noch mehr Platz. „Wir könnten Arbeitsplätze für Gruppen anbieten, zu Schreibwerkstätten und Buch-Lesungen einladen...“, betont Claudia Arnold. Den jungen Frauen gehen die Ideen nicht aus. Unter: www.wir-bieten-vielfalt-einen-ort.de geben die Bibliotheken des Bezirks Einblick in ihre Arbeit und Tipps zur Nutzung.

Gudrun Radev

Geöffnet: Mo + Do 14–16 Uhr,
Di + Fr 14–18 Uhr.

Entwurf für das Zentrum für die neue Bibliothek Halemweg 18 aus dem Gutachterverfahren Halemweg, 2020 (CHARLIE 13)



„Ich habe einen Traum“

Der Leiter der Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf, Andres Imhof, möchte Bibliotheken zum Sprung ins 21. Jahrhundert verhelfen. Sie sollen zukünftig Orte von hoher Aufenthaltsqualität sein, wo Wissens-Austausch, Zusammenarbeit und Entschleunigung möglich ist. Die Bibliothek der Zukunft „hat sogenannte Makerspaces, wo man ‚Erinnerungen‘ digitalisieren bzw. elektronische Musik komponieren kann. Hier besprechen Senioren die nächste Pflanz-Aktion im Kiez und andere lesen oder arbei-

ten am Laptop eingekuschelt auf dem Sofa.“ Vieles davon gibt es schon in Berlins Bibliotheken.

Als kompaktes Angebot wird diese Vision auch am Halemweg in einigen Jahren Wirklichkeit. Denn in dem geplanten Hochhaus bekommt die Bibliothek 7x mehr Platz (verteilt auf 2 Etagen). Und bis dahin? „Nutzen Sie schon jetzt die digitalen Angebote im Verbund: Zeitungen, Berlin-Archiv, Lexika, Statistiken, Filme ...! Der Ausweis für die Bibliothek ist wie ein Schlüssel in eine neue Welt.“

Infos: www.voebb.de

Läden im Stadtteil: Bücher am Nonnendamm

книги – Knjige – Könyvek – books – kitaplar – libros – كتب

Gewagt – gewonnen

Die Staatsministerin für Kultur unterschrieb 2019 persönlich die Urkunde für den „Deutschen Buchhandlungspreis“. Die Ehrung erhielt der kleine Buchladen am Nonnendamm gleich gegenüber der Kaufmitte Siemensstadt. Den Laden vor 20 Jahren zu eröffnen, war ein „großes Wagnis“, so Inhaber Edgar Schuster. „Ich hatte eigentlich gar nicht das Kapital, aber gute Mitstreiter.“ Die Buchhändlerin Astrid Riediger und deren Kollegen Michael Strobel kannte er aus der ehemaligen Siemens-Buchhandlung, die sich ein paar Meter weiter befand.

Kunden bleiben treu

Schon damals konnten sie auf ihre Kundschaft zählen, die fleißig Gutscheine kaufte, diese aber erst Monate später einlöste. So füllte sich Regal um Regal. Das mit den Gutscheinen klappte auch in der Pandemie. „Wir waren während der Lockdowns eines der wenigen offenen Geschäfte. Vor Weihnachten standen



Astrid Riediger, Inhaber Edgar Schuster und Michael Strobel

Menschen Schlange, was uns tief berührte.“ In dieser Zeit wurde der Kontakt zu den Siemensstädtern wieder enger. „Selbst Leute aus der Paul-Hertz-Siedlung kamen.“ Viele hat überrascht, dass man Bücher online und telefonisch für den nächsten Tag bestellen kann und diese mitunter persönlich geliefert werden.

Solidarität mit Verlagen

Preiswürdig befand die Jury auch das Engagement der Buchhandlung für Autorinnen und Autoren. „Manchmal“, erklärt Michael Strobel, „lasen bei uns noch unbekannte Schriftsteller, deren Bücher aber bald zum Bestsel-

ler wurden.“ Und so verwundert es nicht, dass berühmte Namen wie Sebastian Fitzek oder Ferdinand von Schirach an der Erinnerungswand stehen. „Wir haben vielleicht ein Gespür dafür, wer demnächst angesagt sein wird,“ schmunzelt Strobel. „Oft kamen über 50 Gäste...“, ergänzt der Chef und verspricht: „Lesungen wird es bald wieder geben. Wir halten den Kontakt zu den Verlagen haben. Sie durften ihre Buchtitel in unserem Schaufenster bekannt machen.“

Lesen mit Kindern

Bekannt im Stadtteil ist auch Astrid Riediger: vor allem bei

den Kindern. Sie leitet seit Jahren das Lese-Quartett in der Robert-Reinick-Schule am Jungfernheideweg. „Das richtet sich an Kinder von 8–13 Jahren. Ich bitte Verlage, mir dazu Rezensionsexemplare zu schicken, die wir im ‚Lese-Quartett‘ gemeinsam besprechen. Die Kinder schreiben eine Rezension und können dann das Buch behalten.“ Einige Texte der Kinder sind im Online-Shop veröffentlicht.

Und die Älteren, was lesen die? „Beliebt sind Krimis, aber es lassen sich auch viele beraten. Wir empfehlen Bücher, die noch nicht überall besprochen wurden (siehe unser Webshop). Oft kommen diese Kunden wieder und kaufen dasselbe Buch als Geschenk.“

Bianka Gericke

Nonnendammallee 87, www.buecher-am-nonnendamm.de, Mo–Sa ab 9 Uhr geöffnet

Bücher kaufen:

- Kloster-Laden Heckerdamm 232
- Presse-Bistro, Kauf-Mitte



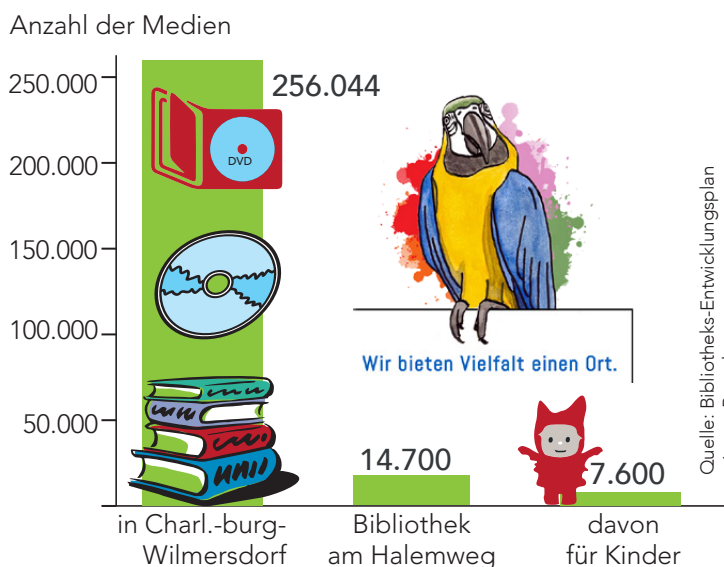
Und Zeitschriften:

- Halemweg 23
- Goebelplatz
- Passage Heckerdamm 225
- FDL-Center Heckerdamm

Lotte zählt: Bücher zum Ausleihen

Mit Enkel Oskar landete ich neulich in der Bibliothek. Es regnete in Strömen und hier war es trocken. Oskar kannte sich offenbar aus, marschierte geradewegs in die Kinder-Ecke und war nicht mehr gesehen.

Ich selbst war lange nicht hier. Die nette Kollegin am Tresen zeigte mir alles: den Buch-Automaten, das Regal mit DVDs und den Internet-Arbeitsplatz. Dass man hier so viele Medien entleihen kann, war mir neu. Meinen Ausweis haben wir verlängert. Oskar



Quelle: Bibliotheks-Entwicklungsplan eigene Berechnungen



wollte gleich alle Kinderbücher auf einmal mitnehmen.

„Da müsste deine Oma aber schleppen: wir haben am Halemweg über 7600 Medien für Kinder, auch Spiele, DVDs und Tonis“, entgegnete die Bibliothekarin. „Tonies?“ „Ja, das sind bei Kindern beliebte Hör-Figuren.“ Wir einigten uns auf drei Medien für ihn und einen Krimi für mich...

Spaziergang zu Kultur und Kunst

Die Wohngebiete Siemensstadt, Jungfernheide- und Paul-Hertz-Siedlung entstanden in drei Epochen. Passend dazu unterscheidet sich die dem jeweiligen Zeitgeschmack folgende Gestaltung des Außenraums. Und so las-

sen sich zahlreiche Fresken, Plastiken, Leuchten, Brunnen oder Bodenbelege als Gestaltungselemente entdecken. Wolf-Dieter Wust hat sich auf diese Zeitreise begeben und sie im Bild festgehalten. Sehen Sie, wie sich Farben und

Formen mit den Jahrzehnten veränderten!

Verändert hat sich auch unser Verständnis von Kunst und Kultur. Sie soll so breit aufgestellt sein, dass sie möglichst viele erreicht und vielerorts erlebbar ist. Wie steht es damit in Charlottenburg-Nord? Einige sind wenig bekannt und

mitunter ist ihre Ausstattung nicht zeitgemäß.

Ungeachtet dessen finden Interessierte: Angebote für Literatur, Textil-Kunst, Malen, Basteln oder Musizieren: Ergänzen Sie gern diese Übersicht und schaffen Sie Kunst!

Fotos: Wolf-Dieter Wust / B. Gericke

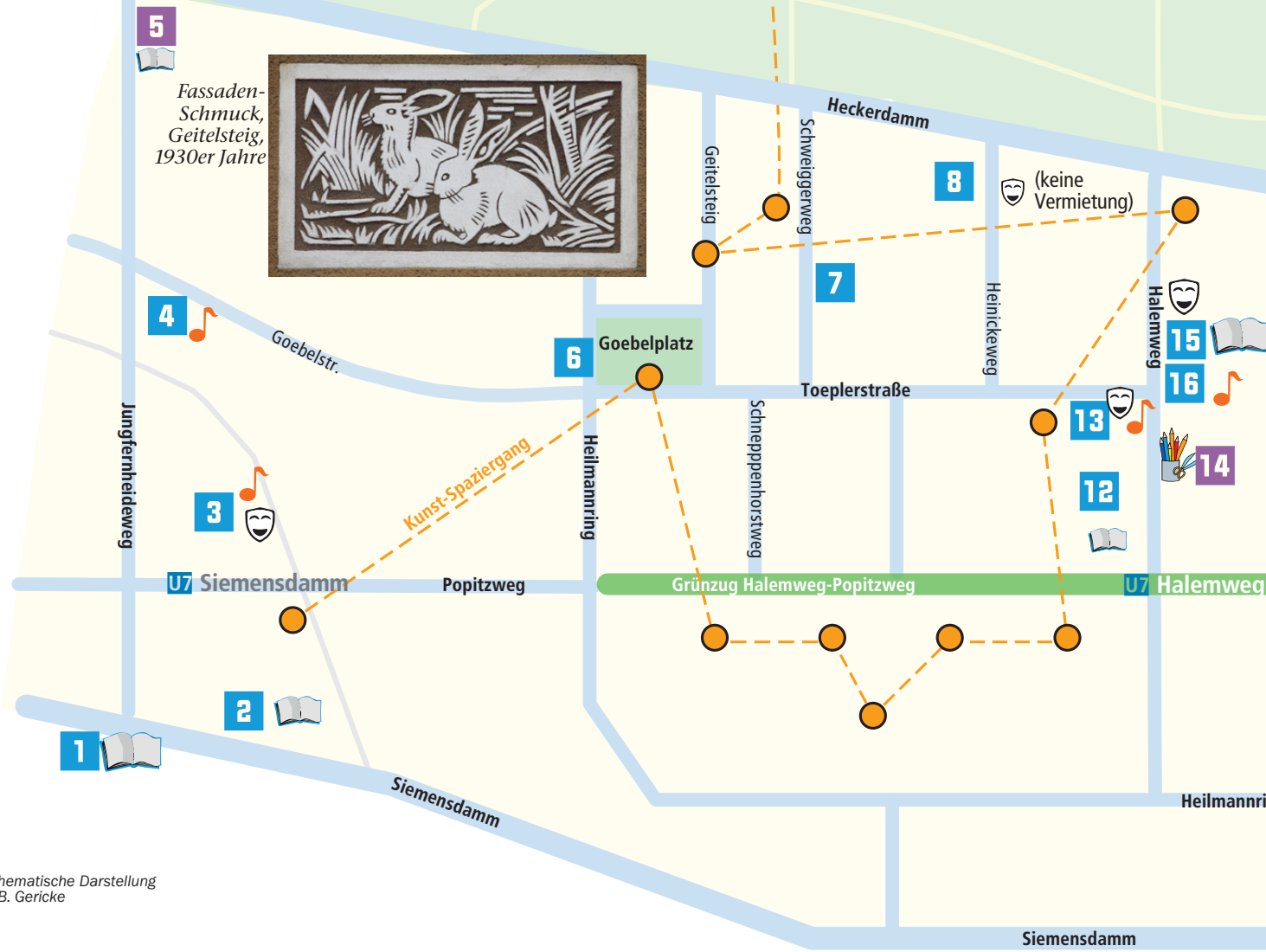


Franz-Josef Wennemann: Skulpturengarten, 2003–2017



Steinbock, Senioren-Wohnhaus, 1980er Jahre

Volkspark Jungfernheide





8 Vivantes-Saal am Heinickeweg

LEGENDE

- Kultur-Ort
- Für Kinder & Jugendliche
- Literatur
- Musik / Bühne
- Kreatives
- Plastik, Relief
- - - Spaziergang

Nr.	Kulturort	Plätze
1	Bücher am Nonnendamm	50
2	Presse-Bistro	16
3	Musikarium	50
4	Bistro Melody	35
5	Lese-Quartett für Kinder	30
6	Infostation Siemensstadt	25
7	Café Jungfernheide	20
8	Saal Vivantes	90
9	Freiluftbühne	150
10	Kulturbiergarten	30
11	Skulpturen-Garten	
12	Bücherbox Halemweg	
13	Ev. Kirche Sühne Christi	500
14	Jugendclub Halemweg	20
15	Bibliothek	20
16	STZ-Lesecaé	110
17	AWO-Treff	20
18	Familienzentrum	15
19	Kloster-Buchladen	
20	Jackie-Mädchentreff	40
21	Kath. Gedenkkirche	200
22	Jugendclub Nightflight	20
23	Senioren-Wohnhaus	20
24	Gedenkzentrum Plötzensee	150
25	Bücherbox Heckerdamm	
26	Jugendclub Heckerdamm	60
27	Kiezstube	30

Hermann Pagel: Zwei Bären im Volkspark, 1925 Reichweindamm, 1980er Jahre



Fortsetzung auf Seite 10



Der Kantor Martin L. Carl

Musik und Gesang gehören zum Gemeinde-Leben wie das Amen in der Kirche. Dagegen kommt sogar die Corona-Pandemie nicht an. Selbst wenn die Gemeinde zeitweilig nur mit Maske oder vor den Toren der Gotteshäuser singen durfte, ohne Musik geht es einfach nicht. Zum Glück blieb Orgel-Spiel erlaubt.

Wie passend, dass der Landes-Musikrat 2021 zum Jahr der Orgel ausrief und der Königin der Instrumente besondere Aufmerksamkeit zuteil wurde. In der markanten Sühne Christi Kirche greift seit nunmehr 40 Jahren der Kantor Martin L. Carl in die Tasten. Virtuos bringt er die Schuke-Orgel

Musik in Kirchen

zum Klingen – sehr zur Freude der Besucher und Anhänglichen.

Nehmen wir als Beispiel nur die beeindruckenden Konzerte, die wir bei der „Orgel-Tour entlang der U7“ am 22. August erlebten. Martin L. Carl ließ zu „Die Orgel tanzt“ Werke aus dem Barock erklingen und den Säbeltanz von Chatschaturjan. Das dabei entfachte musikalische Feuer hielt kaum jemanden auf den Sitzen... Zudem spielten seine Kollegen auf, darunter Dennis Eckhardt in der Gustav-Adolf-Kirche. Bei „Synthesized Organ“ füllte er den weiten Raum mit ungeahnten Klängen.



Das ist die Orgel der Sühne-Christi-Kirche.

Weil der Orgel bei uns so große Bedeutung zukommt, erklärte die UNESCO 2017 Orgelmusik und den Orgelbau zum immateriellen Erbe der Menschheit. Am 12.9.2021, dem Tag der Orgel, war sie in den Gedenk-Kirchen Plötzensee und Maria Regina Martyrum zu hören.

Natürlich treten in den Kirchen auch Chöre auf, wie z.B. die Charlottenburger Kantorei und Amici Vokales (beide geleitet von Martin Carl) oder der bulgarisch orthodoxe Chor Berlin. Allein, die Pandemie änderte bekanntlich alles... Immerhin war im November die Band „Cold colour“ zu Gast, und im 1. Quartal 2022 lud Martin L. Carl wieder zum Orgel-Café in die Gedenkkirche. Hoffen wir also auf Zeiten, in denen mehr Konzerte und Gesang möglich sind.

Gudrun Radev

So, 15.5., 18 Uhr: feierlicher Gottesdienst & Empfang zu Ehren von Martin L. Carl | www.charlottenburg-nord.de



Für Bands & Jazz-Freunde

Das Musikarium liegt versteckt hinter der Siemensbahn. Ein Vorteil, denn so kann sich niemand gestört fühlen von Konzerten und Veranstaltungen. Die vier Musiker und ihre Chefin „Nette“ (Bariton-Saxophon) richteten 2017 in dem alten Gleichrichter-Haus Räume für Proben und Konzerte ein. Gern kommen auch Kollegen aus der Musikbranche für Studio-Aufnahmen oder Auftritte bei der beliebten Jam-Session vorbei. Weil die wegen Corona zurzeit pausiert, vermietet die Band Garten und Haus an Familien und Initiativen.

Konzert-Kalender und Infos: www.musikarium.de

Fortsetzung Kunst-Spaziergang

Führungen

Ergänzend zum Kunst-Spaziergang geben wir folgende Tipps:

- **Pfad der Erinnerung** mit Pfr. M. Maillard, 1. Samstag im Monat (für Nachbarn 5 €, CHARLIE 14).
- Führungen Siemensstadt, Hans Scharoun oder Volkspark, www.Mann-mit-Hut-Touren.de
- **Radtouren** im Kiez, Freitags, 10.30 Uhr, ab STZ, kostenlos



- **229. Kiez-Spaziergang** Bezirksamt (2. Samstag im Monat) 12. März, 14 Uhr, Treff Theaterkunst Eisenbahnstraße 43, kostenlos
- **KANT-Strasse**, 13.3./21.4./1.5.: Führungen zur Ausstellung, www.Villa-Oppenheim-berlin.de

Plastik von Adrian von der Ende, Toeplerstraße, 1964: Hier beginnt der „Pfad der Erinnerung“ (CHARLIE 14)



Paul-Hertz-Siedlung, Stadtplan im Mosaik

Singen, spielen, tanzen ...

Şarkı söyle, oyna, dans et...

Das Musical, welches Kinder der Moltke-Grundschule in der Paul-Hertz-Siedlung derzeit einstudieren, soll erstmals am 14. Mai in der Zitadelle Spandau aufgeführt werden. In dem Stück geht es um das Mädchen Looci, das in ihren Träumen allerhand Abenteuer „auf dem Nexo-Stern“ erlebt. Wegen Corona müssen die Kinder in Kleingruppen proben, beim Workshop in den Ferien mit Maske singen und sich täglich testen.

Angesichts dieser Umstände ist das Team um Kian Jazdi und Dorothee Wendt von der Al-Farabi-Musikakademie (CHARLIE 12) zufrieden, wie gut sich die Rhythmus-Übungen über Monate auszahlen. Der „Gulli-Boogie-Woogie“, eines der Lieder, klappt wunderbar. Während Kian am Piano in die Tasten haut, schnipsen die Kinder und wippen, können dem Tempowechsel mühelos folgen und sind noch nach Stunden bei der Sache. Hut ab!



Probe für das Musical „Loocis Traumreise“ mit Musikpädagogin Marlene Schleicher und Chorleiter Kian Jazdi am Piano (l.)



Überall klingt es

Der Verein Al-Farabi Musikakademie fördert bewusst das gemeinsame Musizieren von geflüchteten und Berliner Kindern. Dabei kann er sich auf die Unterstützung des weltberühmten Dirigenten Daniel Barenboim als Schirmherr verlassen.

Der Verein bewarb sich 2019 für das Projekt Quartiers-Musik-Akademie aus dem Programm Förderung Berliner Großsiedlungen. Inzwischen ist die Idee Wirklichkeit geworden: Die Paul-Hertz-Siedlung hat nicht nur einen tollen Schul-Chor. Im Jugendclub Heckerdamm übt eine Ca-

jon-AG (Kasten-Trommel), beliebt ist zudem das Angebot für Percussion (Schlag-Instrumente). Demnächst trifft sich eine Geigengruppe in der Kiezstube.

Schon früh anfangen

Genauso wie Chorleiter Kian ist auch Manana überzeugt, dass Kinder schon früh Musik spüren und erleben. Sie lei-

tet die Montags-Musik-Kurse im Familienzentrum. Morgens kommen die Mütter mit Babys und nachmittags jene mit Kita-Kindern. 40 Familien sind es mittlerweile, die sie mit ihrer schönen Stimme, mit Gitarre oder Ukulele erreicht.

Für die Kinder bringt sie Klanghölzer und Rasseln mit. Auch die Mütter sollen mitspielen, -singen und -tanzen. „Die Kleinen freuen sich auf die Melodien und Fingerspiele. Und ich freue mich auf sie“, sagt die georgische Musikpädagogin.



Manana übt mit Kleinkindern und Müttern Lieder und Tänze



Otto Herbert Hajek: Kreuzweg an der Katholischen Gedenkkirche



Relief für die Siedlung Charlottenburg-Nord von 1963, am Heilmannring



F. König: Apokalyptische Frau, 1963



Kosmos: 4 Plastiken Heilmannring 65

Gemeinsam musizieren, ist etwas besonderes

...davon ist Josef Holzhauser, Leiter der Musikschule City West, felsenfest überzeugt. Eine öffentliche Musikschule gibt es in Charlottenburg seit 99 Jahren. Und, was im damaligen Preußen begann, hat bis in die Gegenwart Bestand! Ge-gründet wurde sie 1923 an der Staatlichen Akademie für Kirchen- & Schul-Musik.

Was klein begann, entfaltete sich in den 1980er und 1990er Jahren. Mit der Zusammenlegung der Berliner Bezirke 2001 wuchs die Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf auf ca. 5.000 Schüler und 300 Lehrkräfte an – musste dann jedoch überall sparen, so dass jene, die musizieren wollten, lange darauf warteten. Über Jahre blieb das Honorar für die Lehrerinnen und Lehrer gering...

Heute wird das besser geregelt. An drei Orten im Bezirk (Platanenallee 16, Prinzregentenstr. 72 oder im Rathaus Schmargendorf) ist es Kindern, Jugendlichen oder

Erwachsenen möglich, vom Können der Lehrkräfte an der Musikschule zu profitieren und ein Instrument zu lernen – ob nun Streich-, Blas-, Tasten- oder Zupf-Instrument oder Gesang. Die beliebte Musikschule City West ist vielfäl-

zert-Gitarrist unterrichtet er hier seit 33 Jahren! Er verweist auf neue Angebote der Schule, wie im Fachbereich Inklusion & Musik-Therapie, oder auf das neue Profil „Pop-Rock“, das nun eigenständig neben der Jazz-Abteilung steht.



„Susies Soul Singers“ beim Abteilungs-fest der Bezirksstadträtin Heike Schmitt-Schmelz in der Gartenarbeitsschule Ilse Demme

tig und überaus erfolgreich. Allein 2021 kann sie auf 40 Preise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ verweisen. So errangen 27 Schülerinnen sogar erste Preise.

Josef Holzhauser ist sichtlich stolz auf diese Bilanz. Als studierter Musiklehrer und Kon-

Das gemeinsame Musizieren im Ensemble zählt zu den Schwerpunkten der Musikschule. Erstaunlich, dass es mehrere Chöre, Jazz- und Pop-Bands und Vokal-Ensembles gibt. Und sogar zwei eigene Jugend-Orchester, ein Ergebnis der erfolgreichen Orches-

ter-Schule. Wer die regelmäßigen Auftritte oder Vorspiele besucht, kann sich ein Bild machen. Ob nun in den eigenen Konzertsälen, in der Bibliothek im Rathaus Charlottenburg, in Kirchen (wie z.B. Auenkirche), es wird munter und eifrig musiziert, das gesamte Jahr über. Einen prima Überblick über die Vielzahl an Konzerten bietet das periodische Faltblatt (Leporello).

Ein Lichtblick Richtung Norden: bei der Planung des künftigen Zentrums Halemweg (CHARLIE 13) neben Bibliothek und Jugendclub auch an die musische Bildung gedacht. So sind in der 1. und 2. Etage Räume für Unterricht und Proben von Musik- und Volkshochschule vorgesehen, im Erdgeschoss sogar ein Konzertsaal. Dieser Saal wird für Theater und für einstudierte Schüler-Musicals genutzt – für Kultur vor der Haustür.

Gudrun Radev

Infos: www.ms-cw.de sowie auf Instagram & YouTube

Lexikon: Amt für Weiterbildung und Kultur

Dieses Amt untersteht der Stadträtin Heike Schmitt-Schmelz. Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, vielfältige Lern-Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene außerhalb von Schule und Kita zu entwickeln.

Zum Amt gehören die Fachbereiche Musikschule, Volkshochschule (VHS), Bibliotheken und Kultur. Letzterer koordiniert u.a. das Theater Coupé, das Bezirksmuseum, die Kommunale Galerie oder die Artothek, wo man Kunstwerke gegen eine geringe Gebühr leihen kann. Ferner hat er die Fachaufsicht über die Jugendkunstschule (siehe



Jugendorchester der Musikschule City West

Seite 13). Jeder Fachbereich im „Amt für Weiterbildung und Kultur“ stellt ein eigenes Programm auf. Viele der darin enthaltenen Angebote, Lesungen, Konzerte oder Workshops sind preisgünstig – und für Kinder oft kostenlos.

Mit dem Weiterbildungs-gesetz von 2021 sind diese Einrichtungen erstmals dauerhaft gesichert. So werden wir auch zukünftig Sprach-, Töpfer- oder Computerkurse an der VHS besuchen bzw. in der Musikschule ein Instrument

lernen. Oder im hauseigenen Atelier der Kommunalen Galerie (Hohenzollerndamm176 U-Bhf. Fehrbelliner Platz) in Kursen selbst Kunst schaffen.

VHS, Bibliotheken, Musikschule und Galerie sind nicht nur Orte zum Lernen, Lesen, Musizieren oder Entdecken. Sie dienen vor allem dem Austausch über Kunst, Kultur, Sprache, Handwerk, Natur, Bücher und das Leben. Weil solche Orte in Charlottenburg-Nord fehlen, werden wir großes Augenmerk auf die weitere Entwicklung solcher Einrichtungen legen!

Nadine Fehlert

Kunst auf der Mierendorff-Insel

Wie soll die Stadt von morgen aussehen? Darum dreht es sich in diesem Magazin immer. Stellt man Kindern diese Frage, gibt es überraschende Antworten. So jedenfalls beim Stadt-Plan-Spiel, das die Jugendkunstschule in den Winterferien organisierte.

Die bezirkliche Einrichtung auf der Mierendorff-Insel existiert seit 11 Jahren, nicht zufällig neben der Universität der Künste. Ganzjährig werkeln Schulklassen mit Holz, Ton, Farben, Stoff und Material-Resten – angeleitet von Künstlerinnen und Künstlern aus allen Bereichen. Beliebt sind Projekte, bei denen das Schöpferische mit digitalen Medien verbunden wird.

Beim Ferienworkshop im Februar versuchten 8- bis 13-Jährige draußen mit Klang und Bewegung ihre Wahrnehmung für die Stadt zu schärfen. Drinnen, auf dem 3x3 m großen Spielfeld aus Packpapier, wuchs nach und nach eine Stadt – bestückt mit bunt



bemalten Objekten aus Knete, Holz, Pappe und Draht. Alle Objekte sind für Kinder wichtige Orte einer Stadt: Spielplätze, ein See, ein Zoo ohne Käfige, Eisläden, Kindertreffs ... In der Stadt der Kinder verkehren keine Autos, stattdessen U-Bahnen im Tunnel, damit die Stadt leise ist.

Den Künstlerinnen Ulrike Koloska und Kathrin Dröppelmann ist es wichtig, dass die Kinder beim Gestalten ihren Gefühlen freien Lauf lassen. Die Spielregeln werden beim gemeinsamen Gespräch entwickelt und ausprobiert. Es sollte dabei keine Gewinner oder Verlierer geben.

„Nicht wenige, die mit der Klasse oder in den Ferien kommen, buchen anschließend unsere Nachmittagskurse über drei Monate“, berichtet stolz die Leiterin der Jugendkunstschule. Karin Fortriede-Lange unterrichtet an der Moltke-Grundschule. Sie weiß, wie wichtig für Kinder kreatives Gestalten ist. „Unser Haus ist mit der U7 gut erreichbar. Kinder aus Charlottenburg-Nord sind willkommen, aber das müssen Eltern ihnen auch zutrauen. Dank Förderung sind Kurse oft kostenfrei.“



Zum Reinschupfern empfehle ich unseren Kunst-Sonntag für Familien.“

Bianka Gericke

Kurse: Mode, Zirkus, Trickfilme drehen, Instrumentenbau, Keramik, Zeichnen, Drucken...

Infos: www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de

Ein Kunstwerk an der INSEL-Spitze

In CHARLIE 10 berichteten wir über den Rundweg um die Mierendorff-INSEL. Nun ist eine weitere Etappe dieses Vorhabens abgeschlossen: nämlich der Wettbewerb für das Kunstwerk am Zusammenfluss von Schleusen- und

Westhafenkanal. Gewonnen hat der Entwurf „Kieloblen in den Sonnenuntergang“ von Peter Sandhaus. In der ersten Phase des Wettbewerbs gingen 58 Entwürfe ein, zehn davon wurden für die zweite Phase ausgewählt. Umwelt-Stadt-

rat und Jury-Mitglied Oliver Schruoffeneger lobte die Vielfalt der Entwürfe. „Alle Künstlerinnen und Künstler haben sich mit den räumlichen, architektonischen und sozialen Dimensionen der Mierendorff-INSEL auseinandergesetzt und diese in ihre Arbeit integriert.“ Für den Siegerentwurf spricht, dass er harmonisch in die Uferlandschaft passt und zugleich ein Ort der Entspannung sein wird.

Peter Sandhaus hat auch Aspekte des Klimawandels aufgegriffen und verwendet Robinienholz aus Brandenburg. „Die Installation ist (...) weniger idyllisch, als sie auf den ersten Blick erscheint. Sie hat die Gestalt eines gekenterten

Bootes: Wir treiben ruderlos und kieloben in den Sonnenuntergang.“

C. Brühl / B. Gericke



Für eine verkehrsberuhigte Zone:

14. Mai: Aktionstag am Heckerdamm

Seit über 10 Jahren setzt sich die AG Verkehr dafür ein, die schweren LKWs aus der Paul-Hertz-Siedlung zu verbannen. Im Osten der Siedlung befinden sich Logistik-Unternehmen (u.a. DPD, Schenker und Possling). In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es Kindergärten, die Moltke-Schule, Jugend-Club, das Senioren-Wohnhaus, die Einkaufs-Passage und die Kirchengemeinden. Daraus ergeben sich zwangsläufig unterschiedliche Anforderungen an den Straßenraum.

Viele hatten gehofft, dass der Lastwagen-Verkehr deutlich weniger wird, sobald der Flughafen Tegel schließt. Doch geändert hat sich kaum etwas. Im Gegenteil: die Verkehrslage in der Paul-Hertz-Siedlung wird nach Meinung vieler Anwohnerinnen und Anwohner von Tag zu Tag gefährlicher. Muss erst etwas Schlimmes passieren, und ein Kind oder ein älterer Mensch angefahren werden?

Deshalb hat die AG Verkehr die neue „Initiative für Verkehrssicherheit“ ins Leben gerufen und fordert als ersten Schritt eine verkehrsberuhigte Zone am Heckerdamm zwischen Bernhard-Lichtenberg-Straße und Reichweindamm (siehe CHARLIE 11).

Statt viel Durchgangsverkehr wollen wir ein kulturelles und gemeinschaftliches Zentrum haben – samt Vorplatz der Kirche. Die Menschen brauchen einen Treffpunkt, wo sie sich austauschen oder bei einer Tasse Kaffee verweilen können oder – nicht zuletzt – in Ruhe shoppen. Davon würden auch die Gewerbetreibenden profitieren und die Siedlung würde wieder belebt!

Am 14.5.22, Tag der Städtebau-Förderung hat die AG Verkehr verschiedene Aktionen geplant. Kommen Sie zwischen 11 und 14 Uhr zur Passage Heckerdamm!

Peter Krug / bearb. B. Gericke

Vom 14.–18. März 2022 werden in Berlin die Seniorenvertretungen der Bezirke gewählt. Zur Wahl stehen 17 Seniorenvertreterinnen oder -vertreter je Bezirk. Diese sollen sich für die Belange der älteren Menschen einsetzen. Sie sind 60 Jahre oder älter? Wählen Sie mit!

**SENIOREN-
VERTRETUNGS-
WAHLEN 2022**



14.-18. März in Ihrem Bezirk

Abstimmen können Sie **am Montag, den 14.3. im Stadtteil-Zentrum, Halemweg 18 von 10–15 Uhr**



Post an CHARLIE

Liebe Redaktion, ich mag Ihr Magazin. Besonders gefreut hat mich in CHARLIE 14 der Bericht über meinen Fahrradladen. Die Jungs sind immer freundlich... Ihnen ist ein Fehler unterlaufen, denn es handelte sich nicht um ein Absondern um ein Anwerbe-Abkommen!

Frau Al-Okleh

Sie haben recht! Ein falscher Buchstabe und schon hat das Wort eine andere Bedeutung. Das Anwerbe-Abkommen mit der Türkei erlaubte es ab 1961

2 Mio. Menschen, in Deutschland zu arbeiten. In der Türkei herrschte Arbeitslosigkeit, hier hingegen Mangel an Arbeitskräften. Der war nach dem Bau der Mauer in Berlin besonders spürbar.

Integrationspolitik war damals ein Fremdwort. Doch wie sagte es Max Frisch so treffend: „Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen.“ Sie sind ein Teil von Berlin geworden, genauso wie die Erdilers vom Jungfernhaideweg.

das fest
der **20-27. Mai 2022**
nachbarn

Neu im STZ

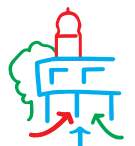
Ganz sicher haben auch Sie das fröhliche Beisammensein zum Fest der Nachbarn vermisst. Obwohl das Stadtteil-Zentrum in den beiden letzten Jahren mit Aktionen auf der Straße präsent war, fehlte der Austausch unter Nachbarn.

Die EU will deshalb das jährliche, europaweite Fest pandemie-conform auf eine Woche ausdehnen. Das Berliner Veranstaltungsprogramm wird gerade noch „gestrickt“. Infos finden Sie unter das-fest-der-nachbarn.de und ab Mai im Aushang. Wir freuen uns!

Im StadtteilZentrum Charlottenburg Nord (STZ Halemweg) begegnen Ihnen seit Ende 2021 zwei neue Gesichter: Petra Unglaube sowie Liam Parschau.

Liam Parschau wird die meisten Aufgaben von Frau Semrau übernehmen und Ihr Ansprechpartner in allen Fragen zu ehrenamtlichem Engagement und Beratung sein.

Aufgewachsen in Berlin, weiß er, wie wichtig gute Nachbarschaft in dieser Stadt ist. Deshalb möchte er diese stärken und freut sich auf Begegnun-



gen und den Austausch mit Aktiven.

Petra Unglaube ist eine richtige Berliner Pflanze. Seit 2014 engagiert sie sich als Lesepatin an einer Charlottenburger Schule. Seit einigen Monaten treffen Besucherinnen und Besucher des StadtteilZentrums sie viermal in

der Woche am Empfang. Dort beantwortet sie persönlich, per E-Mail oder telefonisch Fragen der Nachbarn. Sie gibt Tipps, wer bei Problemen helfen könnte und verweist auf entsprechende Beratungsstellen.

Veranstaltungen im STZ, siehe Seite 16

Schuhe, Taschen und auch Strümpfe

Wer montags den großen Saal vom Stadtteilzentrum betritt, kann schon von weitem das Kichern der talentierten Frauen hören. Beim gemeinsamen Häkeln und Stricken ist immer Gelegenheit, sich lustige Geschichten zu erzählen. Manchmal wird auch gesponnen – im wahrsten Sinne des Wortes: denn die Handarbeitsgruppe von Margot Porath wird nicht müde, immer neue Produkte aus Wolle und Stoff-Resten zu wagen.

Anfangs waren es Strümpfe, die in allen Farben für die Familie hier entstanden. Später erinnerte man sich der Makramee-Technik und knüpfte Taschen in allen Größen und Farben. In der kalten Jahreszeit waren selbstgestrickte Hausschuhe der Renner. Das wöchentliche Geplauder über



Ökologisch einkaufen mit einem Beutel aus Jute, selbst gehäkelt.



Alte Flasche = neuer Look, funktioniert auch mit Frühlingsgrün

Nadel-Stärken, Woll-Qualitäten und Maschenzahl ist das eine, „viel wichtiger ist die Begegnung und der feste Termin, auf den wir uns freuen“, meint die Kursleiterin. „Zusammen gewachsen sind wir durch das Masken-Nähen ganz am Anfang der Pandemie.“ Damals versorgten sie Ehrenamtliche mit hundert Stoffmasken (CHARLIE 8). Das wöchentliche Treffen war stets ein Lichtblick in jener Zeit, als alles geschlossen war. Zeitweise traf man sich nur per Video-Stream. „Doch zu lachen gab es immer etwas.“



Foto: Stadtteilzentrum

Was viele nicht wissen: Handarbeit ist gesund! „Sie trainiert Geist und Fingerfertigkeit, hilft zudem, das Herz im Takt zu halten“, weiß Margot Porath. „Nicht zu vergessen: was wir tun, ist nachhaltig. Oft sind es gebrauchte Materialien, denen wir neues Leben einhauchen. Und: wir werden zudem sicherer im Internet, denn viele Strickmuster, Schnitte und Anleitungen gibt es im Internet.“ Inzwischen wird auch mit Pappe, Glas und Holz experimentiert. Um mehr zu tun, bräuchte man eine Werkstatt, um Materialien zu lagern.

Interessierte sind herzlich willkommen. „Wir können hier genug Abstand halten“, ergänzt die fröhliche Seniorin.

Handarbeitsgruppen

- Ev. Gemeinde Plötzensee, Heckerdamm
- Senioren-Wohnhaus Heckerdamm
- Jugendclub Halemweg „Nähen und Basteln“
- Jugendclub Nightflight



Ein wahres Kunstwerk – geschaffen mit der Häkelnadel.

Malkurs für Aquarell & Mischtechnik

Sanjay Sikder hat in Kalkutta und in Berlin studiert. Der Maler betreut seit Jahren den Malkurs im AWO-Treff Hofackerzeile. Auch in der Corona-Zeit konnten sich die Interessierten weiter entwickeln, denn er verlegte den Kurs ins Internet.

Nun wird ab März 2022 ein Neustart gewagt. Künstlerisch ambitionierte Nachbarn erfahren alles Wissenswerte rund ums Malen. Nach einem Einführungs-gespräch begleitet Sanjay sie von der Entwicklung bis zur Endphase des Bildes. Die Kreativen erhalten Profi-Tipps und Anlei-

tungen zur Technik, bekommen Tipps, wie man mit Farben und Formen Strukturen schafft und eventuell Fehler korrigiert. Am Ende des Workshops werden die Werke der Kursteilnehmer einzeln besprochen. Zu dem festen Stamm können Interessierte gern dazu kommen.

Der Kurs findet unter Einhaltung unseres Hygiene-Konzepts statt.

Anm: Tel. 0151/1337 233, kurseberlin@gmail.com, Hofackerzeile 1B, 70 € / Monat

Portrait S. Sikder, 2020



LESUNGEN



Mo, 7.3., 15 Uhr **Lesung: „Schwäne in Weiß u Gold“** Christine v. Brühl, Rathaus, Lily-Braun-Saal, 2. Et.

So, 13.3., 15 Uhr Fred Kastein: Literarische Kostbarkeiten **„Wenn man verliebt ist“** & H. Valenske, Piano, STZ

8.5., 15 Uhr Walburga & Bernd **„Ich werd die Nacht von dir träumen“**, STZ

12.6., 15 Uhr Heinrich v. Haar liest: **„Rikscha Tango“** begleitet von Korey Ireland & Tango-Einlage, STZ

KONZERTE



Fr, 18.3., 18.30 Uhr, **Musikschul-Konzert** Tasten-Instrument, Rathaus

So, 20.3., 14.30 Uhr **Jahres-Konzert der Musikschule**, Kaiser-Wilh.-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz

Mo, 4.4., 19.30 Uhr, **Musik für Violoncello & Gitarre**, H.-Schulz-Bibliothek



© Maro Niemann, Potsdam

10.4., 15 Uhr **Constantin Siepermann, Cello**, Gustav-Mahler-Preis 2022, STZ

So, 15.5., 18 Uhr **Gottesdienst** für Kantor Martin L. Carl, Sühne Christi

Mi, 22.5., 19 Uhr, **Gitarren-Konzert** B. Reidenbach, kathol. Gedenkkirche

FILME



So 3.4./8.5./5.6., 15 Uhr **Filmclub mit Kaffee** (siehe Aushang), Kiezstube

Mi, 23.3., 19 Uhr **Majubs Reise**, Anm. Tel. 9029 24106, Villa Oppenheim

Fr, 27.5., 19 Uhr **„Kinshasa Sinfonie“** Film & Gespräch über ein besonderes Orchester **Christopheruskirche**

FÜHRUNGEN / GESPRÄCHE

So, 20.3., 14 Uhr **Erwin Barth und der Volkspark Jungfernheide**, Führung mannmithuttouren.de, 15 €

Sa, 26.3., 14 Uhr, **Führung Siemensstadt**, mannmithuttouren.de, 15 €

Do, 31.3./28.4., 18.30 Uhr **Plötzenseer Abend: Vortrag + Friedensgebet**, Gedenkkirche Plötzensee

Sa, 2.4./7.5./4.6., 10 Uhr **Führung Pfad der Erinnerung**, 10/5 €, Treff: Sühne-Christi

Fr, 22.4., 19 Uhr **Gespräch** über die Siemensstadt: Was ist gut, was muss sich ändern? **Christopheruskirche**

Mi, 27.4., 19 Uhr Vortrag: **Der Koran: Glaube & Politik**, Kath. Gedenkkirche

TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG, 14. MAI

Was wird aus dem Heckerdamm? Welche Vorschläge gibt es für einen neuen Stadtplatz und die Verkehrsberuhigung? Kommen Sie vorbei und reden Sie mit uns.

Treff: **Vorplatz Passage Heckerdamm, 11-14 Uhr**



Fest der Nachbarn: Bitte vormerken! Aktuelle Infos im Internet und in allen Aushängen, siehe Seite 14



KURSE: MUSIK & KREATIVES



Jugendkunstschule: Sa, 12-15.30 Uhr, **Keramische Technik für junge Leute**, ab 14 Jahre | So, 1.5.+26.6. 14-18.30 Uhr **Familien-Atelier**: malen, drucken, nähen, modellieren



Musik im Familienzentrum mon. 15 € Mo: 10 Uhr **„Piepmätze“** ab 4 Mon. 15.30 Uhr **„Musibären“** ab 1 Jahr, 16.15 Uhr **„Musifanten“** ab 2 Jahre 17.15 Uhr **„Musitrolle“** ab 3 Jahre

Offenes Atelier Kommunale Galerie: **Mittwochs-Kunst**: 17 Uhr, für Kids von 6-10, mit Papier, Karton & Farbe (nicht in den Ferien) | 2. Do im Monat 15.30 Uhr **Kunst zum Feierabend** eigene Ideen umsetzen, kostenfrei | Mi, 16./23./30.3., 10 Uhr **Grünzeug** Pflanzen gestalten, fotografieren...

AUSSTELLUNGEN

Di-So, 11-17 Uhr **WESTEN!** Stadtgeschichte des Bezirks **Villa Oppenheim**

Di-So, 10-17 Uhr **Pflanzen & Blumen**, Installationen, Bilder, Zeichnungen: Kommunale Galerie

STADTEIL-ZENTRUM STZ



Mo, 14.3., 10-15 Uhr: **Wahl Seniorenvertretung**, siehe Seite 14

BEWEGUNG: Mo, 13.30 **Nordic Walking** | Di, 10 Uhr **Indoor-Boccia** | Mi, 10 Uhr **TaiChi/Qigong** | Fr, 10.30 Uhr **Radtour** für Ältere | Neu: Fr, 10.30 Uhr **Sitz-Gymnastik** online über Skype

AUSTAUSCH: Mo, 10 Uhr **Handarbeit (S.15)** | 15.30 Uhr **Nachbarschafts-Kaffee** online über Skype | Di, 10.30 + Fr, 15 Uhr **Hilfe für Smartphone** Di, 11 Uhr **Tablet-Schulung** | Mi/Do, 10 Uhr **Gedächtnis-Training**

KIEZSTUBE



BERATUNG: 1. Mi, 16.30 Uhr **AG Kultur** | 3. Mi, 17 Uhr **AG Verkehr**

BEWEGUNG: Di, 18 Uhr **Yoga**, 3. Fr, 10 Uhr **Stilles Qigong**

AUSTAUSCH: Do, 15 Uhr **Kartenspiele**, 4. Fr, 15 Uhr **Kiez-Quiz**

FAMILIENZENTRUM



AUSTAUSCH: Di, 10-12/ Do 11-13 Uhr **Eltern-Oase Brunch** (2,50 €) | Di, 14 Uhr **Eltern-Kind-Treff** für Familien mit Kindern von 1-3 Jahren | Fr, 11 Uhr **Frauen-Treff**

BEWEGUNG: Di, 19.30 Uhr **Zumba f. Erwachsene** (6€) | Do, 15/16 Uhr **Bewegung für Kinder 3-8 J.** |

Sa-Mo, 16.-18.4., 10-18 Uhr **Eier suchen** für die ganze Familie, Tiere beobachten **Tier & Natur**

KIEZ-ADRESSEN

AWO, Hofackerzeile 1

Bibliothek Halemweg 18

Christopheruskirche Schuckertdamm 338

Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark

Familienzentrum, Heckerdamm 242

Gedenkkirche Plötzensee, Heckerdamm 226

H.-Schulz-Bibliothek Otto-Suhr-Allee 98

Jugend-Kunstschule Nordhauser Str. 22

Jugendclub Heckerdamm 210

JC Café Nightflight, Heckerdamm 226

Kath.Gedenkkirche, Heckerdamm 230

Kiezstube, Reichweindamm 6

Kommunale Galerie, Hohenzollern-damm 176

Rathaus Otto-Suhr-Allee 100

Stadtteilzentrum STZ, Halemweg 18

Sühne-Christi-Kirche, Toeplerstr. 1-5

Villa Oppenheim, Schloßstr. 55

KIRCHENGEMEINDEN

SÜHNE-CHRISTI: Mo, 14 Uhr **Kleidertrödel mit Café** | Di, 10+11 Uhr **Senioren-Gymnastik** | 17.30/18.30 **Gymnastik f. Frauen** | 1./3. Mi, 15 Uhr **Mittwochs-Kreis** | Mi, 17 Uhr **Yoga für Frauen**

Di 19.45 **Chor Amici Vocales** (mit M.L. Carl) | Do, 19.30 Uhr **Chor** Charlottenburger Kantorei

PLÖTZENSEE: Mi, 13-16 Uhr **Laib & Seele** | Do, 10 Uhr **Handarbeits-/ Bastel-Kreis** | Do, 16 Uhr offen: **Plötzenseer Totentanz**, Kaffee + Infos zum ökumenischen Gedenk-Zentrum

Café Nightflight Gitarrenkurs Di, Anm. nightflight@charlottenburg-nord.de

Sa, 16.4., 23 Uhr **Oster-Nacht & Oster-Feuer** Gedenkkirche Plötzensee

So, 17.4., 10 Uhr **Oster-Gottesdienst** mit Abendmahl, **Sühne-Christi**

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungs- und Koordinationsstelle (SPK), Doris Leymann, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin, © Februar 2022

V.i.S.d.P.: Dipl.-Journ. Bianka Gericke Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, redaktion@charlie-berlin.org

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

Redaktionelle Mitarbeit: Gudrun Radev, LayoutManufaktur; Jörg Schulenburg, Stadtteilkoordination; Nachbarn: Monika Haleck, Peter Krug, Wolf-Dieter Wust | Patricia Spengler, Fachbereich Stadtplanung sowie Nadine Fehlert – Büro Jahn, Mack & Partner (Gebietsbeauftragte)

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des BA Charlottenburg-Wilmersdorf

Gesamtauflage: 5.000, kostenlos

Redaktionsschluss Ausgabe 16:

22. April 2022

www.charlie-berlin.org

